Medienspiegel - Herbst 2023





HUMAN Konzertpremiere am 1.11.2023, Berliner Philharmonie

- "Die Stille hat alle Töne", Deutschlandfunk, 1.11.2023, 55 Minuten-Gespräch mit Helge https://www.deutschlandfunkkultur.de/komponist-helge-burggrabe-die-stille-hat-alle-toene-dlf-kultur-931ed19c-100.html
- "Human zum 75. Geburtstag der Menschenrechte in der Berliner Philharmonie" Ankündigung rbb Kultur, 31.10.2023 / rbb Info, 1.11.2023. https://www.inforadio.de/rubriken/kultur/beitraege/2023/10/projekt-zu-75-jahrenmenschenrechte--human--im-kammermusiksaal-d.html#top
- · "Vom Menschsein Uraufführung des Orchestewerks Human von Helge Burggrabe"
 Konzertkritik des Deutschlandfunk, 3.11.2023
 https://www.deutschlandfunk.de/vom-menschsein-urauffuehrung-des-orchesterwerks-human-von-helge-burggrabe-dlf-b24f9c4e-100.html

75 JAHRE UN-MENSCHENRECHTE, Gedenktag am 10.12.2023

- · "Stéphane Hessel und der Kampf für Menschenrechte"
 Lange Nacht des Deutschlandfunks, 9./10.12.2023, drei Stunden, Musikalische Gestaltung: Helge https://www.deutschlandfunkkultur.de/lange-nacht-menschenrechte-und-st-phane-hessel-dlf-kultur-f988d225-100.html
- · "HUMAN Eine zivilgesellschaftliche Kulturinitiative"
 Interview mit Helge Burggrabe, NDR Kultur, 10.12.2023
 https://burggrabe.de/wordpress2021/wp-content/uploads/2023/12/Helge-Burggrabe Human NDR-Kultur.mp3
- "Jeder kann friedensstiftend wirken", Ausführliches Interview zu HUMAN und der Friedensarbeit von Helge, DOMRADIO, 10.12.2023. https://www.domradio.de/artikel/komponist-burggrabe-hat-die-menschenrechte-vertont
- "Menschenrechte und Menschlichkeit -75 Jahre nach Deklaration der UN-Menschenrechte" Gespräch von Helge Burggrabe und Prof. Dr. Claus Eurich im Atelier "Quintessenz" als Abschluss der HUMAN Impulse 2023 https://youtu.be/dY4KyQgHHIU?si=QFL32nTAoja03lu9





LUX IN TENEBRIS Friedensoratorium, 7.10.2023, Dom zu Speyer

- "Im anderen nicht mehr Bruder oder Schwester erkennen" Aufführungsbericht, DOMRADIO, 9.10.2023 https://www.domradio.de/artikel/lux-tenebris-begeistert-im-speyerer-dom
- "Licht in der Finsternis", Ein Gespräch von Julia Jentsch und Helge, SWR1, 26.11.2023 https://www.kirche-im-swr.de/beitraege/?id=38855
- "Eine Vision des Lichts", Zeitungskritik über das LUX IN TENEBRIS-Konzert im Dom zu Speyer Zeitung "Rheinpfalz", 9.10.2023

CHARTRES Reise-Feature, Deutschlandfunk, 6.11.2023, 12 Minuten

· "Auf der Suche nach der Resonanz – mit dem Musiker Helge Burggrabe in Chartres" ' https://www.deutschlandfunk.de/auf-der-suche-nach-der-resonanz-mit-dem-musiker-helge-burggrabe-in-chartres-dlf-2cfobb31-100.html

CATO Konzertlesung, 14.11.2023, Fischerhude

· Zeitungsartikel in Weserkurier und Achimer Kreiszeitung (vgl. Anlage)

HAGIOS Friedenskonzert, 15.11.2023, Kölner Dom

- Youtube-Link zum HAGIOS-Friedenskonzert im Kölner Dom https://www.youtube.com/watch?v=aix1QCtrYsU
- "Aus der Ohnmacht herauskommen"
 Interview mit Helge auf DOMRADIO, 14.11.2023
 https://www.domradio.de/artikel/hagios-mitsingkonzert-im-koelner-dom-will-frieden-foerdern

"Die Liebe zu euch allen werde ich dalassen"

Berührende Cato-Konzertlesung mit Sjaella und Julia Jentsch in vollbesetzter Liebfrauenkirche

VON PETRA HOLTHUSEN

Fischerhude – Wer am Dienstagabend in der Fischerhuder Liebfrauenkirche war, ist unweigerlich mit Cato Bontjes van Beek im Herzen eingeschlafen und am Morgen mit ihr aufgewacht. Im Ohr immer noch die überirdisch schönen Töne der sechs Sängerinnen von Siaella und die schonen Tone der sechs San-gerinnen von Sjaella und die klare, warme Stimme von Schauspielerin Julia Jentsch, wie sie völlig aufgeht in Catos Briefen und Gedanken. Die hohe Intensität des Vortrags hohe Intensitat des Vortrags aller Mitwirkenden bei der Cato-Konzertlesung über-trägt sich auf das Publikum, erfüllt die Lauschenden und hallt noch lange nach. Etwa 250 Menschen füllen

am Abend von Catos 103. Ge-burtstag die Kirche ihres Hei-matdorfs, um eine ganz be-sondere Würdigung der 1943 mit 22 Jahren von den Nazis hingerichteten Widerstandshingerichteten Widerstandskämpferin zu erleben. Der Fischerhuder Komponist Helge
Burggrabe hat aus überlieferten Briefen, von ihm vertonten Zitaten und neu arrangierten geistlichen und weltlichen Liedern, die Cato Bontjes van Beek etwas bedeutet
haben, eine einzigartige TextMusik-Collage geschaffen.
Unter Burggrabes Regie wurde das Werk zu Catos 100. Geburtstag vor drei Jahren in
der Fischerhuder Kirche mit
namhaften Künstlerinnen
und Künstlern als Konzertfilm eingespielt.

Die damals von Corona ver-hinderten Live-Aufführungen werden jetzt nachgeholt – mit den Protagonisten des Konzertfilms, für die die Würdigung Catos spürbar ei-ne Herzenssache ist. Zwi-schen den Auftritten in gro-ßen Gotteshäusern in Bern und Essen steht Fischerhude auf dem Spielplan des Ensem-bles. "Mit der Aufführung einmal nach Fischerhude zurückzukommen, wo die Geschichte angefangen hat, war der Wunsch aller Beteilig-ten", sagt Burggrabe. "Was

ten", sagt Burggrabe. "Was Cato uns zu sagen hat, wird täglich aktueller", ergänzt er. Kraftvoll eröffnet das Leip-ziger Vokalensemble Sjælla die Konzertlesung mit "I am the Daughter of Earth and Water" (Ich bin die Tochter von Erde und Wasser) – ein zeigen Gedicht won Erde und Wasser) – ein Auszug aus einem Gedicht, das Cato gern hatte und das Burggrabe mit irischen An-klängen vertont hat. Schau-spielerin Julia Jentsch, preis-gekrönt für ihre Darstellung der Sophie Scholl in dem Ki-coffin Die letzten Tage*, benofilm "Die letzten Tage", be-ginnt mit Catos letztem Brief dem Abschiedsbrief an ihre bebe, liebe Mama", den sie



Beseelt singt das Leipziger Vokalensemble Sjaella in der Fischerhuder Kirche von und für Cato Bontjes van Beek





Schauspielerin Julia Jentsch geht in Catos Worten auf.



Den gelesenen Briefwechsel zwischen Rainer Küchenmeister und Cato Bontjes van Beek untermalt Sjaella leise singend.



Stunden vor ihrer Hinrichtung am 5. August 1943 in Berlin-Plötzensee schrieb. "Die Liebe zu euch allen werde ich dalassen' Julia Jentsch, selbst sichtlich bewegt. Dieses Lied und die-ser Brief werden die Aufführung nach gut 80 Minuten auch wieder beschließen. Als Erzähler verbindet der Quelkhorner Funk- und Fern-Mit der Aufführung einmal nach **Fischerhude** zurückzukommen, wo die Geschichte angefangen hat, war

Beteiligten. Komponist und Projektinitiator Helge Burggrabe

der Wunsch aller

ihrem Mut, ihrer Menschlich-keit und ihrer Lebensfreude ist die junge Frau, die im Wi-derstand gegen das Hitler-Re-gime starb und nach ihren Worten ohne Hass. Groll und Furcht in den Tod ging, "ein zeitloses Vorbild", unter-streicht Meyboden. Er erzählt von Catos Kindheit in Fi-scherhude: "Sie ist wach, le-bendig, hat eine rege Fantasie und kühne Pläne, die Welt zu bereisen." Sie liebt die Natur und begeistert sich für Schla-ger wie "Bei mir bist du ihrem Mut, ihrer Menschlichger wie "Bei mir bist du schön", mit dem Sjaella ei-nen heiteren Moment in die Kirche zaubert.

Cato geht nach Berlin, will Keramikerin werden, verliebt

sehsprecher Lorenz Meybo-den die gesungenen und gele-senen Stücke. Bedächtig führt er durch Catos kurzes Leben und hält an wegwei-senden Stationen inne. Mit sie hereinbricht, Ihre Ersich, feiert Partys und lebt ih-ren Traum vom Segelfliegen (die Windgeräusche steuert Sjaella a cappella bei). Bis die politische Wirklichkeit über sie hereinbricht. Ihre Er-schütterung und bosen Vor-ahnungen bringt sie zu Kriegsbeginn in einem Brief an ihre Tante zum Ausdruck: "Etwas Furchtbares wird gean ihre Tante zum Ausdruck:
"Etwas Furchtbares wird ge"Etwas Furchtbares wir ge"Etwas Furchtbares wir ge"Etwas Furchtbares wir ge"Etwas Furchtbares wir ge"Etwas

blätter für die Widerstands-bewegung Rote Kapelle. Im September 1942 wird sie von der Gestapo verhaftet, im Januar 1943 zum Tode ver-urteilt. Bis zu ihrer Hinrich-tung im August vergehen Mo-nate zwischen Hoffen und



Stephan Möller-Titel spricht die männlichen Rollen.



Bangen. Von Gedanken und Gefühlen erzählen die Brief-wechsel mit ihrem wie sie zum Tode veurteilten Freund Heinz Strelow und dem Mit-gefangenen Rainer Küchen-

gefangenen kanner kuchen-meister. Die männlichen Rol-len spricht in der Fischerhu-der Aufführung der Hambur-ger Schauspieler Stephan Möller-Titel. Auch er agiert mit Tiefe und Bedächtigkeit. lässt die Worte nachklingen. Die sich verdichtende Dra-

matik wird auf der Bühne sichtbar. Sängerinnen, Dar-stellerin und Sprecher rüstellerin und Sprecher rü-cken zusammen, das gespro-chene Wort ist aufwühlend, der Gesang flehentlich. "Le-ben will ich, leben, leben" und "Ihr redet alle, doch kei-ner tut was!", aus diesen bei-den Zitaten Catos hat Helge Burggrabe Musik geschaffen, mit der die Sopran- und Alt-stimmen von Sjaella die Kir-



Erzähler Lorenz Meyboden führt durch die Geschichte.

che erfüllen und, so scheint es, den Raum darüber hinaus

es, den Raum darüber hinaus,
"Der Mensch ist gut, das
macht das Sterben leichter",
schreibt Cato. Ihr Abschiedsbrief an ihre Mutter zeugt
von Kraft, Stärke und Liebe.
Für den Chor hat Burggrabe
dazu Teile von Bachs Matthäus-Passion bearbeitet
("Ruhe sanft"), Vertont hat er
den Ribeltext Eurobe ist den Bibeltext "Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus", der auch un-ter Catos Namen im Totenbuch der Fischerhuder Kirche

geschrieben steht. "I am the Daughter of Earth and Water...I change, but I can not die", singt Sjaella zum Abschluss Hoffnung spendend, bevor das Fischer-huder Publikum dem Ensemble und dem künstlerischen Leiter mit kaum enden wol-lendem Beifall dankt.

Eine besondere Würdigung für Cato

Beeindruckende Konzertlesung "Leben will ich, leben, leben!" in ihrem Heimatort Fischerhude



In der Fischerhuder Kirche bekamen die Besucher ein beson-deres Schauspiel geboten: eine Mischung aus Lied, Lesung und Erzähl-text über das Leben von Cato Bontjes van

VON WILFRIED ADELMANN

Fischerhude. Die Kirche in Fischerhude war bis auf den letzten Platz besetzt, als am Dienstagabend die Konzertlesung "Leben will ich, leben, leben!" zur Würdigung der Wider-standskämpferin Cato Bontjes van Beek einmalig in ihrem Heimatort öffentlich aufgeführt worden ist. Nach einleitenden Worten von Helge Burggrabe, der auch das Konzept für diese Konzertlesung entwickelte, trat das Vocalensemble SJAELLA aus Leipzig auf und eröffnete mit dem Musiktitel "I am the daughter" von Percy B. Shells den Konzertabend. Dieses Gedicht bedeutete Cato Bont

Es folgte die Lesung mit Auszügen aus inem Abschiedsbrief von Cato an ihre Muteinem Abschiedsbier von das dan in der ers Schauspielerin Julia Jentsch zeigte schon bei ihrem ersten Auftritt an diesem Abend ihre Präsenz, mit der sie ihren Anteil an die-ser Konzertesung gestaltete. Mit ihrem in-tensiven Ausdruck verschaffte sie den gelese-

nen Worten eine Kraft, die das Publikum gleich in den Bann schlug. Nicht minder ausdrucksstark folgte Lorenz Meyboden, der von einem Pult aus die Rahmenerzählung dieses Abends darbrachte. Die männlichen Rollen der Lesung wurden von Stephan Möller-Titel, der kurzfristig Jannik Nowak ersetzte, inter-pretiert. Mit leidenschaftlicher Überzeugung begann Möller-Titel mit einem Brief, in dem begann Moher-Irtel mit einem Briet, in dem die frühen Jugendjahre der Geschwister be-schrieben wurden und der deutlich machte, dass Cato schon in jungen Jahren eine Leiden-schaft für die Fliegerei und die Natur zeigte.

Gelungenes Konzept

Es folgte der holländischen Schlager "Pinda pinda, lekka, lekka". Das Leipziger Vokalen-semble beeindruckte mit höchster Klangqua-lität. Die später folgenden Lautmalereien, welche die manchmal traurige Stimmung im-mer wieder aufheiterten, waren ebenso exzel-lent. Das Konzept von Burggrabe, eine Mi-schung aus Lied, Lesung und Erzähltext zu entwickeln, zeigte, dass auch schwere Themen mit Elementen von Leichtigkeit die Aufmerksamkeit der Zuschauer nicht erlahmen

sie eine Karriere als Fliegerin vor sich hätte" Sie eine Karriere als Friegerni vor sich hatte.

Ihre Offenheit dem Leben gegenüber zeigt sich in einem Brief, in dem sie klar macht, dass sie, auch wenn sie "Schiethustapeziererin" werden würde, das Leben annimmt, wie est und es genießt.

und es genießt. Die Zeiten in Berlin werden allerdings schwerer und dieimmer deutlicher werdende Judenverfolgung veranlasst sie, sich in der "Roten Kapelle" dem Widerstand anzuschlie-ßen. Hier lernt sie auch den Lyriker Heinz Strelow kennen und lieben. Ihr tief verwurzelter Humanismus wird ihr 1942 zum Verhängnis, als sie mit anderen Mitgliedern der "Roten Kapelle" beim Verteilen von Flugblättern gegen die Gewaltherrschaft erwischt und verhaftet wird. Im Januar 1943 werden sie und 16 andere Mitglieder der "Roten Kapelle" wegen "Beihilfe zur Vorbereitung des Hochver-rats und zur Feindbegünstigung" zum Tode verurteilt, Die Hinrichtung erfolgt am 5. August 1943.

Die letzten Briefe von Cato aus der Zelle, von Jentsch und Möller-Titel beeindruckend gelesen, berührten das Publikum und erzeuggelesen, berührten das Publikum und erzeug-ten Nähe zu den Menschen aus diesen dunk-len Tagen der deutschen Geschichte. Hier wurde ein junger Mensch grausam zu Tode gebracht, der bis zuletzt die Liebe als unzer-störbar hielt. Dadurch, so wurde in dieser Kon-zertlesung deutlich, konnte Cato Stärke ge-winnen und ihren letzten Gang mit Würde und erstaunlicher Gelassenheit gehen. Sie selbst glaubte zwar, dass sie in Vergessenheit geraten würde, aber es zeigt sich, dass 80 Jahre nach Catos Tod immer noch Lesungen und Konzerte auf diese Frau hinweisen, die mit Konzerte auf diese Frau hinweisen, die mit ihrer humanistischen Einstellung versucht hat, gesellschaftliche Zustände zu verändern.

Weser-Kurier, 16.11.2023

Eine Vision des Lichts

Helge Burggrabes Friedensoratorium "Lux in Tenebris" zum Abschluss der Internationalen Musiktage Dom zu Speyer

VON KARL GEORG BERG

ge Burggrabes Friedensoratorium tage Dom zu Speyer. Sonntag die Internationalen Musik-Crandioses Gesamtkunstwerk: Hel-Lux in Tenebris" beschloss am

grandiosen Schlusspunkt Sprache, Musik und Lichtkunst einen das 2015 entstandene Friedensoratonationalen Musiktage Dom zu Speyer Burggrabe als Gesamtkunstwerk aus torium .The Light of Life", so setzte Wiedergabe von Edward Elgars Ora-Stand am Beginn eine eindrucksvolle Lux - Licht" war das Motto der Inter-

messer von sechs Metern, Und damit der nach dem Wiederaufbau neugestücke aus der Entstehungszeit gibt sind romanische Bauwerke und heute der Heziloleuchter mit einem Durch dig umgestaltet wurde, über sensaweiht und von 2010 bis 2014 aufwenvöllig zerstörte Hildesheimer Dom verfügt der im Zweiten Weltkrieg fast rend es in Speyer Kaum Ausstattungs Unesco-Welthulturerbe, Doch wah heim und Speyer gemeinsam? Beide ionelle Stücke aus dem 11. Jahrhun-Was haben die Dome von Hildes Versen der Journalistin und Autorin

ris" (Licht in der Finsternis). sind wir im Kern von Helge Burggrabes Friedensoratorium "Lux in Teneb-

stand für die Wiedereröffnung des Hildesheimer Doms 2015 und folgt in Finsternis, von der Finsternis zum und Himmelfahrt Jesu. Vom Licht zur gung an Maria bis zu Auferstehung steigen rechts auf von der Verkündi-Brudermord von Kain an Abel – und stehen. Die Bildmotive auf der Tur gedie Worte, die auf dem Heziloleuchter tür – und vertont im vorletzten Satz dem Bildprogramm der Bernwardsseiner theologischen Konzeption Licht, das ist der geistige Weg der Tür Das über zweistündige Werk ent-

Werk beschließt, bei der die erwähn-Passion, ehe eine Lichtvision das der Verfinsterung mit dem Reflex der Doch dann folgt eine weitere Partie Licht der Welt in die Welt gekommen der Dunkelheit, das in Jesus, dem Brudermonds und zurück zum Licht in Licht des Paradies in die Finsternis des Reinhard Göllner eine W-Form: Vorn Zusammenarbeit mit dem Theologen Burggrabe macht aus der U-Form in

te Inschrift des Leuchters erklingt Paraphrase biblischer Botschaften in Vertont werden Bibeltexte und die

> Argela Krumpen. Hinzu kommen ge-sprochen Gedichte von Hilde Domin, die Aussage universell. Rahmen ist also überkonfessioneil, Meister Eckard und Mohammed, Der auch Texte von Hildegard von Bingen. Paul Celan und Rose Ausländer, dazu

schaft der Worte ausgerichtet. Sie ist nicht wirklich rückwärtsgewandt, auch wenn gelegentlich gregorialichung und Verstärkung der Bot-Komposition ist ganz auf die Verdeut-So ist auch die Musik Burggrabes anmutende Einstimmigkeit



Brudermord von Kain an Abel und der Kreuzigung Christi. An zwei Stellen in "Lux in Tenebris" wird der Dom so rot beleuchtet: beim FOTO: LANDRY

aufgegriffen wird. Aber sie ist auch nicht avantgardistisch. Sie kann illusgem Bezug zur Aussage setze, aber auch diese stehen in entrativ sein, hat aber ihre eigenen Ge-

eine nicht geringe Rolle spielen. Werk, bei dem Raumklangwirkungen großen Eindruck. Die Kathedrale ergen Architektur des Speyerer Doms el Suhr. Diese machte in der gewaltiszenierung, verantwortet von Micha-Klang ist das Licht, sprich die Lichtinwies sich als idealer Raum für das in Eine dritte Ebene neben Wort und Hinsicht großräumige

mierten drei der Dombläser, das Chiagend. Als Domorchester Speyer seine vielfältigen Aufgaben überzeurium" von Burggrabe ein und erfüllte mit Nachdruck auf das "Weiße Oratomeinschaft in das Projekt eingebun-den. Diese ließ sich bei dem Konzert Speyer war eine große singende Gezur Wirkung, Mit dem Madchenchor terische Kraft in bewegender Weise brachte auf jeden Fall die geistliche Domkapelimeister Markus Melchiori und klar disponierenden Leitung von ten Kathedrale unter der souveränen Domsingknaben und dem Domchor am Dom zu Speyer, Botschaft des Werks und seine gestal-Die Aufführung in der ausverkaufden Speyerer

> rina Quartett aus vier Musikerinnen der Deutschen Staatsphilharmonie für den welfarbig aufgefächerten inund vier Percussionisten. Sie sorgten

chenlaub seinen stärksten Moment hat, über-Lichtvision im blau gefärbten nahm sicher Domorganist Markus Ei-Den Orgelpart, der zu Beginn der

rin der Gedichte. Absolut erstklassig eine überaus eindringliche Spreche machte, was das Werk verlangt: Sänger, der kongenial genau bei seinem Debüt in diesem Stück dem in Speyer oft zu hörenden Tenor sowie andere Menschen, Anne Bier-Panganetti (Bass) als Adam und Eva war er einmal mehr ein überragender Georg Poplutz. Sein Part war der des wirth (Alt) als vermittelnde Figur Zumsande (Sopran) und Konstantin waren die vier Solisten mit Hanna lichts beziehungsweise Jesus. cwischen Himmel und Erde – und mit entsch war mit überlegtem Vortrag Die bekannte Schauspielerin Julia das

das Publikum mit Ovationen im Ste-Erfüllen des Textes und seines Sinns. tiefes musikalische Eindringen Dilli

hen bei Komponist und Interpreten.

Aus dem Jahresrückblick der "Rheinpfalz", 28.12.2023:

Das Konzert des Jahres in Speyer war an einem der historischen und fatalsten Tage des Jahres, am 7. Oktober, dem Tag des fürchterlichen Hamas-Terroranschlags auf Israel. An diesem Tag gingen die Internationalen Musiktage Dom zu Speyer zu Ende mit einem außerordentlichen Stück, dem Friedensoratorium "Lux in tenebris" von Helge Burggrabe, das dadurch eine ganz besondere Dringlichkeit und Intensität gewann. Die Dommusik agierte im ausverkauften Dom in großer Besetzung unter Leitung von Domkapellmeister Markus Melchiori, erstklassige Solisten wirkten mit und es gab wie schon bei "Stella maris" von Burggrabe eine spezielle Lichtregie, die den Dom ausleuchtete. Die Rezitationen, unter anderem von Texten der jüdischen Lyrikerinnen Rose Ausländer und Hilde Domin, übernahm die bekannte Schauspielerin Julia Jentsch.